
Winterschulung der IGE e.V.
Limbach-Oberfrohna, 01.02.2018

Entwicklungen und Brennpunkte in der Tierhaltung aus Sicht des DBV

Roger Fechler
Deutscher Bauernverband

Kontakt:
Tel.: 030 / 31904 295
Email: r.fechler@bauernverband.net

Liste von grundsätzlichen Themen auf Basis des WBA-Gutachten:

Gutachten des Wissenschaftlichen Beirates für Agrarpolitik des BMEL (3/2015):

1. Zugang zu **verschiedenen Klimazonen**, vorzugsweise Außenklima
2. Angebot unterschiedlicher **Funktionsbereiche** mit verschiedenen **Bodenbelägen**
3. Angebot von Einrichtungen, Stoffen und Reizen zur **artgemäßen Beschäftigung**, Nahrungsaufnahme und Körperpflege
4. Angebot von **ausreichend Platz**
5. **Verzicht auf Amputationen** (Legehennen 3 Jahre, Puten 5 Jahre)
6. Routinemäßige **betriebliche Eigenkontrollen** anhand tierbezogener Tierwohlindikatoren
7. Deutlich **reduzierter Arzneimitteleinsatz**
8. Verbessertes **Bildungs-, Kenntnis- und Motivationsstand** der im Tierbereich arbeitenden Personen
9. Stärkere Berücksichtigung **funktionaler Merkmale** in der **Zucht**

SCHWEINE

- **Magdeburger Kastenstandurteil (Deckzentrum/Abferkelbereich)**
- **Ferkelkastration**
- Initiative Tierwohl/**Tierwohllabel**
- Schlachtbefunddaten (TGI)
- **Not-Töten / Kranknbucht**
- **EU-VO zu Beschäftigungsmat.**
- **Langer Ringelschwanz**
- **Afrikanische Schweinepest**

GEFLÜGEL

- Initiative Tierwohl
- **Verzicht auf Schnäbel kürzen**
- **Töten männl. Legehennenküken**

RINDER

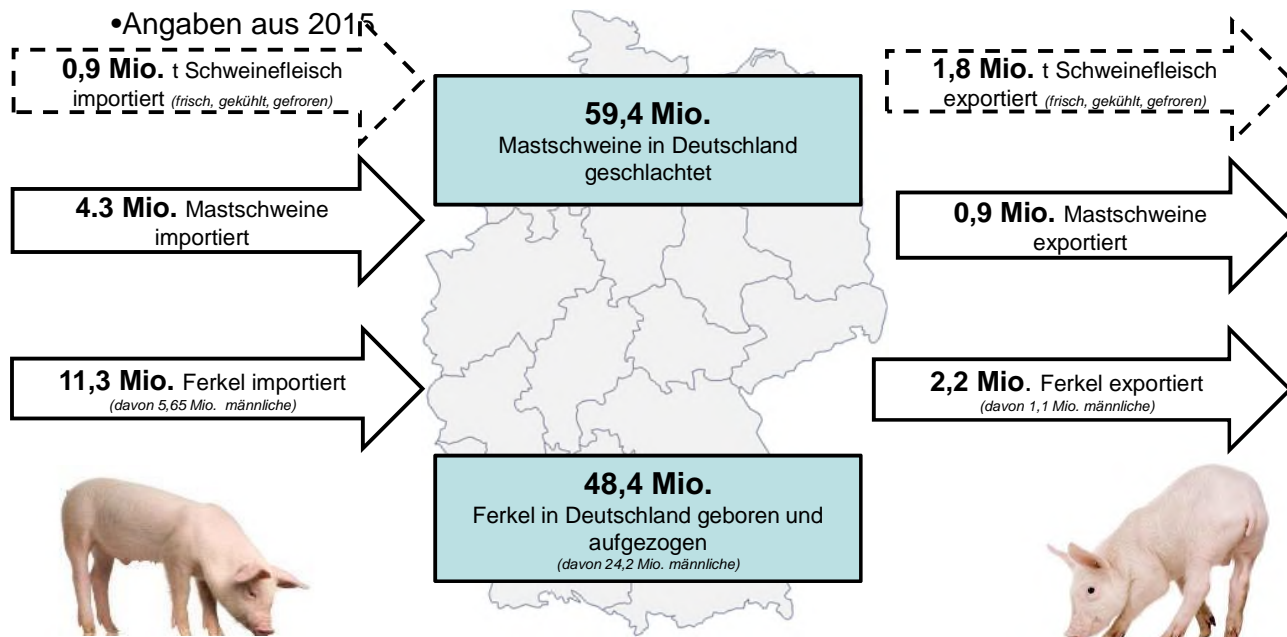
- **Schlachtung tragender Tiere**
- **Enthornen**
- **„Tierschutzpläne“**

ALLE TIERARTEN

- **Eigenkontrollen nach TSchG**
- **„Sachkunde“ bzw. regelmäßige Weiterbildung**
- **TÄHAV**
- **QS- / QM-Weiterentwicklung**
- **Wolfsmanagement**
- **Lebendtiertransport**

Ferkelkastration

Daten zur Schweineproduktion und Vermarktung in Deutschland



Quelle: Situationsanalyse zum Ausstieg aus der betäubungslosen Ferkelkastration in Deutschland zum 01. Januar 2019, Juli 2016

Angaben aus 2015

	Zuchtsauen			
	Betriebe, Anzahl	Sauen, gesamt	Sauen/ Betrieb	erzeugte Ferkel/ Jahr in Mio.
Deutschland	9.600	1.748.300	182	48,4
Schleswig-Holstein	400	80.800	202	2,3
Niedersachsen	2.200	452.400	206	13,1
Nordrhein-Westfalen	2.300	388.700	169	11,2
Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland	500	49.900	100	1,2
Baden-Württemberg	1.200	149.200	124	3,7
Bayern	2.500	220.600	88	5,5
Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen	500	406.600	813	11,4

Quelle: Situationsanalyse zum Ausstieg aus der betäubungslosen Ferkelkastration in Deutschland zum 01. Januar 2019, Juli 2016

Schätzung aus 2016 (zu optimistisch für „Immuno“ und „Jungeber“)

	erzeugte Mastschweine/ Jahr in Mio.	Verfahrensanteil, % Mast		
		Kastration	Immuno	Jungeber
Deutschland	56,0			
Schleswig-Holstein	3,1	40	20	40
Niedersachsen	19,2	40	20	40
Nordrhein-Westfalen	15,7	40	20	40
Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland	1,7	85	5	10
Baden-Württemberg	3,2	85	5	10
Bayern	6,9	85	5	10
Brandenburg, Mecklenburg- Vorpommern, Sachsen, Sachsen- Anhalt, Thüringen	6,2	50	20	30
davon männliche Mastschweine	28,0	50	17	33

Quelle: Situationsanalyse zum Ausstieg aus der betäubungslosen Ferkelkastration in Deutschland zum 01. Januar 2019, Juli 2016

Ebermast

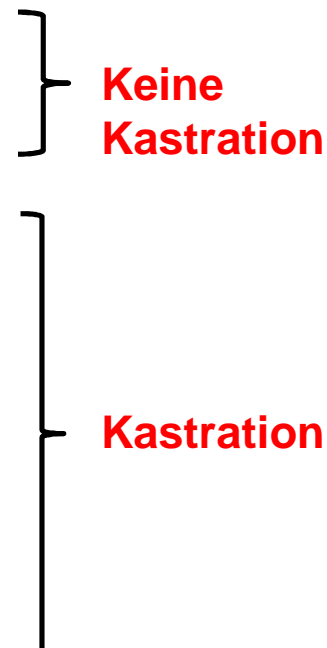
Immunokastration

Isofluran-Narkose

Injektionsnarkose

Lokalanästhesie

(CO₂-Narkose)



1. Indikationserweiterung/-konkretisierung für **Procain** → Anwendung durch den Landwirt
 2. Zulassung von **Lidocain** für Schweine wegen besserer Wirkung (= schneller und länger wirksam)
 3. Zulassung von **moderneren Anästhetika** für Schweine wegen besserer Wirkung (= schneller und länger wirksam)
- **Wichtig:** **Außenschutz!!!** (???)
→ für Ferkel, Mastschweine, Fleisch

„Magdeburger Kastenstandurteil“

- Haltung von Sauen im Deckzentrum -

- **Umrüstung** entsprechend dem „Magdeburger Urteil“ führt zu
 - erheblichen **Bestandsabstockungen** in vorhandenen Gebäuden oder
 - entsprechenden **Stallerweiterungen** zur Kompensierung des zusätzlichen Platzbedarfes verbunden.
- **Je kürzer der Zeitraum für eine Umrüstung ist, desto mehr Ferkelerzeuger werden aus wirtschaftlichen Gründen den Betriebszweig Sauenhaltung einstellen.**
- Im **Mittel der Jahre 2010 — 2016** lag der **Strukturwandel** im Bereich der **Sauenhaltung** mit **9 Prozent** weit über den Zahlen anderer Betriebszweige.
In den **drei Jahren vor** der Umstellung auf Gruppenhaltung im **Wartebereich** war die **Abnahmerate** sogar **zweistellig**.

- **Zeitweise Fixierung der Sauen im Deckzentrum ist unverzichtbar, auch wenn Rangkämpfe und das Aufreiten während der Rausche als natürliche Verhaltensweisen in der Nutztierhaltung dadurch eingeschränkt werden.**
- In diesem Sinne bietet eine **maximale Fixierungszeit von 10 Tagen nach Absetzen** (analog zum System „Österreich/Schweiz“) einen angemessenen Rahmen.
- Ein **vereinfachtes Genehmigungsverfahren** ist **Grundvoraussetzung** für eine **Weiterentwicklung**.
- Ein **Sonderinvestitionsprogramm** ist zur **Beschleunigung** der Umstellung auf die Gruppenhaltung im Deckzentrum erforderlich.

SCHWEINE

- **Magdeburger Kastenstandurteil (Deckzentrum/Abferkelbereich)**
- **Ferkelkastration**
- Initiative Tierwohl/**Tierwohllabel**
- Schlachtbefunddaten (TGI)
- **Not-Töten / Kranknbucht**
- **EU-VO zu Beschäftigungsmat.**
- **Langer Ringelschwanz**
- **Afrikanische Schweinepest**

GEFLÜGEL

- Initiative Tierwohl
- **Verzicht auf Schnäbel kürzen**
- **Töten männl. Legehennenküken**

RINDER

- **Schlachtung tragender Tiere**
- **Enthornen**
- **„Tierschutzpläne“**

ALLE TIERARTEN

- **Eigenkontrollen nach TSchG**
- **„Sachkunde“ bzw. regelmäßige Weiterbildung**
- **TÄHAV**
- **QS- / QM-Weiterentwicklung**
- **Wolfsmanagement**
- **Lebendtiertransport**

Initiative Tierwohl



Landwirtschaft

- Hohe Teilnahmebereitschaft
(4.157 Betriebe; 26 Mio. Schweine; +70%)
- **Bisherige Warteliste bei „Schwein“ wurde mit Aufstockung des Fonds durch den LEH auf ca. 100 Mio. Euro abgebaut.**
- Marktdurchdringung ca. 23% bei Mastschweinen

Politik

- Teilnahmebereitschaft der Landwirte ist ein starkes Zeichen
- **Politik erkennt Bereitschaft der Landwirte an (alle Parteien)**

Verbraucher

- Initiative noch zu wenig angekommen
- **Werbung „ausbaufähig“**

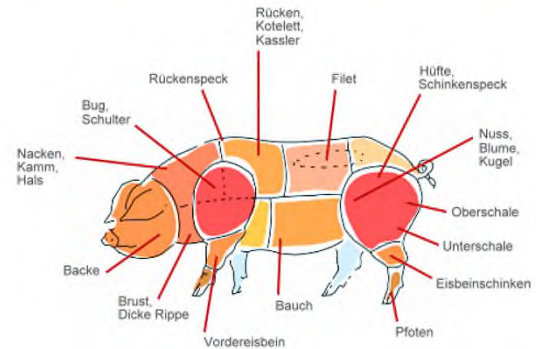
Freiwilliges,
staatliches Tierwohllabel;
Kennzeichnung nach Haltungsverfahren

„Frischfleisch“ ist

- ... Kuppelprodukt
- kaum lagerfähig
- kühlpflichtig
- anspruchsvoll ...

Der „Frischfleischmarkt“ ist

- ... ein Rohstoffmarkt, ohne Differenzierung
- teilweise Spotmarkt, ohne Kontinuität
- globaler Markt & extrem volatil



Der Markt für „Fleisch & Wurstwaren“ ist

- ... durch rezeptorische Leistungen deutlich differenzierter
- aber auch saisonalen Schwankungen unterworfen
- (handwerklich geprägt)

Fleischvermarktung mit Tierwohl



Fleisch mit Tierwohl-Label – Wie bekommen wir das hin ?

- ❖ Bereitschaft des Landwirts
→ Gewissheit, den Mehraufwand vergütet zu bekommen
- ❖ Einbindung eines geeigneten Schlachtbetriebs → Dienstleistung
& des Zerlegebetriebs → betriebsinterne Logistik
- ❖ Hersteller von Fleischerzeugnissen (Fleisch & Wurst)
→ Unternehmerisches Risiko
- ❖ Ernsthaftes Engagement vom Lebensmitteleinzelhandel
→ Sortimente → Mengen → Preise → Vertrag
- ❖ Dauerhafte Kaufbereitschaft der Konsumenten
→ zu wesentlich höheren Preisen



CHALLENGE
„Quod
esset
demonstrandum“

SCHWEINE

- **Magdeburger Kastenstandurteil (Deckzentrum/Abferkelbereich)**
- **Ferkelkastration**
- Initiative Tierwohl/**Tierwohllabel**
- Schlachtbefunddaten (TGI)
- **Not-Töten / Kranknbucht**
- **EU-VO zu Beschäftigungsmat.**
- **Langer Ringelschwanz**
- **Afrikanische Schweinepest**

GEFLÜGEL

- Initiative Tierwohl
- **Verzicht auf Schnäbel kürzen**
- **Töten männl. Legehennenküken**

RINDER

- **Schlachtung tragender Tiere**
- **Enthornen**
- **„Tierschutzpläne“**

ALLE TIERARTEN

- **Eigenkontrollen nach TSchG**
- **„Sachkunde“ bzw. regelmäßige Weiterbildung**
- **TÄHAV**
- **QS- / QM-Weiterentwicklung**
- **Wolfsmanagement**
- **Lebendtiertransport**

- 4.1. Bundesprogramm Nachhaltige Nutztierhaltung
- 4.2. Förderung
- 4.3. Staatliches Tierwohllabel
- 4.4. Tierzucht
- 4.5. Ordnungsrecht
- 4.6. Fleischkonsum
- 4.7. Internationaler Agrarhandel
- 4.8. Weiterentwicklung der Gemeinsamen Agrarpolitik/GAP
- 4.9. Grünlandstrategie
- 4.10. Folgenabschätzung
- 4.11. Bündnis nachhaltige Nutztierhaltung/Rat für Nachhaltige Nutztierhaltung

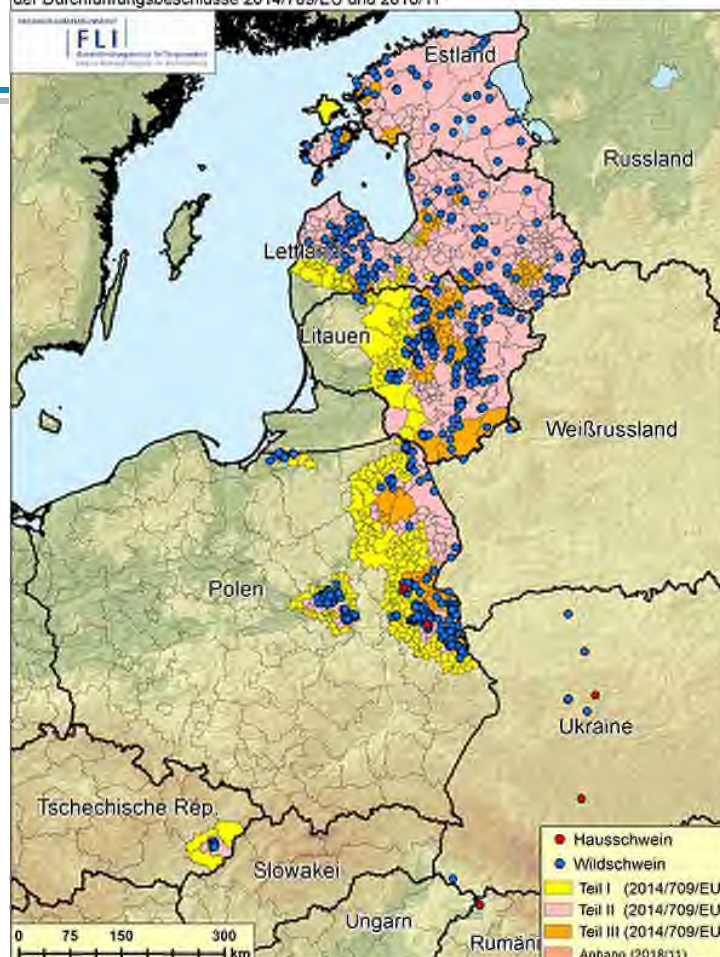
• **Tierschutzdialog mit Augenmaß**

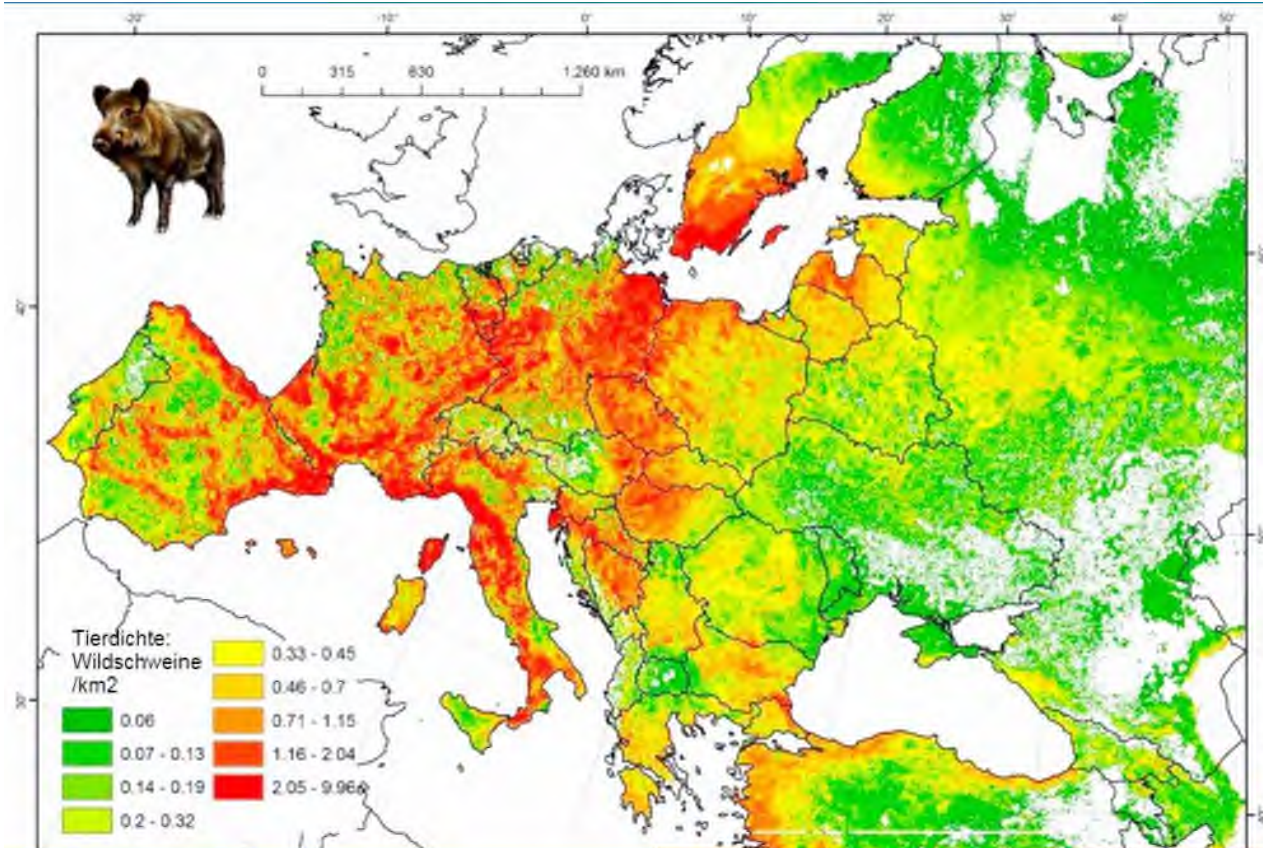
– **5 Freiheiten** (Kriterien für weltweiten Tierschutz):

- Hunger/Durst
- Unbehagen
- Angst/Leiden
- Schmerz/Verletzung/Krankheit
- Ausleben von normalem Verhalten

– **Abwägung von „zumutbaren lebensnahen Belastungen“**

Afrikanische Schweinepest im Baltikum, Polen, Tschechien, Rumänien und Ukraine 2018
 Datenquelle: ADNS (Stand: 30.01.2018 - 09:45 Uhr); Restriktionsgebiete nach Anhang der Durchführungsbeschlüsse 2014/709/EU und 2018/11





DBV-Forderungskatalog (ASP)

- **Biosicherheit** entlang der **Verkehrswege** erhöhen
- Sensibilisierung von **Reisenden, Fernfahrern, Arbeitskräften** erhöhen (keine illegalen Lebensmittel mitbringen)
- **Verbraucherinformation** verbessern (Das Schweinefleisch unbedenklich ist und weiter verzehrt werden kann)
- Konsequente und **nachhaltige Reduktion des Schwarzwildbestands** u.a. mit **unkonventionellen Hilfsmaßnahmen** die zur Jagd zugelassen werden.
Hierzu zählen bspw. **Sau- bzw. Frischlingsfänge, Taschenlampen, Nachtziel- und Nachtsichtgeräte** die bislang für die Jagdausübung nicht verwendet werden dürfen sowie **Thermografiegeräte**.
- Des Weiteren sollte u.a. die **Bejagung** in **befriedeten Bezirken** zugelassen werden und **Schonzeiten** aufgehoben werden.
- Bereitstellung von **Finanzmitteln zur Prävention** (EU-Kommission, Bund und Länder sind gefordert, die Finanzierung der genannten Präventionsmaßnahmen sicherzustellen)
- **Krisenpläne** und **Krisenkommunikation** jetzt vorbereiten und abstimmen
- **Drittlandexport**: Anerkennung der **Regionalisierung** durchsetzen

- Die Landwirtschaft (einschließlich Wertschöpfungskette) hat sich in der Vergangenheit im **Einklang/Zustimmung der Gesellschaft** erfolgreich entwickelt und sie wird es auch für die **Zukunft nur mit der Gesellschaft** erfolgreich tun können.
- **Veränderungen im gesellschaftlichen Meinungs- und Werteempfinden** müssen wir prüfen und ernstnehmen.
- Es muss uns gelingen, Stallanlagen, Fütterungssysteme und ganze **Haltungsverfahren so weiter zu entwickeln**, dass sie kritischer **gesellschaftlicher Betrachtung standhalten**, ohne die **Wettbewerbsfähigkeit** zu verlieren.
- Überzogener **Skandalisierung** und nicht begründetem **Schlechtreden** unserer hohen Standards in Produktion, Verarbeitung und Lebensmittelsicherheit sowie dem Trend zur **Bevormundung** der Bürger (z.B. Veggie-Day, o.ä.) müssen wir **sachlich aber entschieden entgegen treten!**
- **Koordinierung und Bündelung** der zahlreichen guten Aktivitäten

Vielen Dank

für Ihre Aufmerksamkeit